Börsen- und Handelsteil

Der deutsche Kraftfahrzeug-Außenhandel.

Die Entwicklung des deutschen Kraftfahrzeug-Außenhandels in den letzten Monaten wird gekennzeichnet durch das außerordentlich starke Ansteigen der Einfuhr, dem eine entsprechende Zunahme des Exportes nicht gegenübersteht. Es ist zwar nicht zu verkennen, daß die deutsche Automobilindustrie in dem Kampf um die Wiedereroberung der Auslandsmärkte gewisse Fortschritte zu verzeichnen hat, doch genügen diese Erfolge vorläufig noch nicht, um eine Verringerung der Passivität des Kraftfahrzeug-Außenhandels zu ermöglichen. Während die amerikanische Automobilindustrie die Kriegs- und die erste Nachkriegszeit ungestört dazu benutzen konnte, auf den ausländischen Absatzmärkten immer mehr festen Fuß zu fassen, sieht sich die deutsche Automobilindustrie vor die schwere Aufgabe gestellt, jetzt nach vollzogener Rationalisierung ihrer Betriebe und nach der Konsolidierung ihrer kapitalwirtschaftlichen Verhältnisse diesen Vorsprung wieder einzuholen. Gleichzeitig steht ihr die verschärfte Konkurrenz der französischen und italienischen Automobilindustrie gegenüber, die beide durch das langanhaltende Valutadumping ihr Exportgeschäft zu erweitern in der Lage waren.

Im Vergleich zum Vorjahre ist in der Ausfuhr von Personenwagen eine Besserung vor allen Dingen insofern eingetreten, als der Export bereits seit Januar eine aufsteigende Linie aufweist, während im vorigen Jahre im Februar ein starker Rückgang eintrat, dem eine leichte Aufwärtsbewegung folgte, während die Ziffern schon vom April an wieder sanken. Allerdings liegen gleichzeitig auch die Einfuhrzahlen ganz erheblich über den vorjährigen, und die Zunahme des Personenwagenimportes weist außerdem ein beträchtlich schnelleres Ansteigen auf. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in der amtlichen Statistik diejenigen Kraftfahrzeuge nicht enthalten sind, die von den ausländischen Gesellschaften in Deutschland aus eingeführten Teilen zusammengesetzt in den Verkehr gebracht werden. Diese indirekte Einfuhr läßt sich daher ziffernmäßig nicht erfassen und nur schwer schätzen. Da sie jedoch ständig steigenden Umfang annimmt, wird von seiten der deutschen Automobilindustrie vielfach der Wunsch vertreten, die Einfuhr ausländischer Automobile zollmäßig ebenso zu behandeln wie fertige Automobile.

Die Bilanz des Lastkraftwagen-Außenhandels, die sich bis zum August des vorigen Jahres ungefähr ausglich, weist seitdem eine mehr oder weniger große Passivität auf. Für die ersten vier Monate dieses Jahres ergibt sich allerdings lediglich der Stückzahl nach eine Passivität, während dem Werte nach die Ausfuhr den Import bei weitem übersteigt. Auch macht sich gerade in den allerletzten Monaten eine starke Belebung des Ausfuhrgeschäftes bemerkbar, während die Einfuhr stagniert. So steht im April einer Einfuhr von 21 Lastkraftwagen eine Ausfuhr von 98 Stück gegenüber. Diese jüngste Entwicklung und das Ergebnis der Kölner internationalen Ausstellung lassen die bestimmte Erwartung zu, daß der Lastkraftwagenexport in Zukunft wieder einen starken Aktivposten in der Bilanz des Kraftfahrzeug-Außenhandels darstellen wird.

Die deutsche Motorradindustrie hat ihre Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkte in der letzten Zeit zweifellos beträchtlich zu verstärken vermocht. Trotzdem hat die gestiegene Ausfuhr die Einfuhrzunahme bisher nicht auszugleichen vermocht. Die Passivität des Motorrad-Außenhandels ist jedoch immerhin im vorigen Jahre um 1 Million Mark gegenüber 1925 auf rund 2 Millionen Mark zurückgegangen. In den ersten vier Monaten dieses Jahres beläuft sich der Einfuhrüberschuß auf 826 Stück im Werte von 0,96 Million Mark.

Die Bedeutung der Deutschen Keramischen Gesellschaft.

Die Deutsche Keramische Gesellschaft ist der Zusammenschluß der gesamten Keramik, also der Porzellan-, Steingut-, Wandplatten-, Kachelofen- und Schamotteindustrie, der kunstkeramischen Werkstätten, der Ziegeleien und anderer mehr. Aus dieser Zusammenstellung geht schon die außerordentliche Wichtigkeit der Keramik hervor, die tatsächlich den Menschen im täglichen Leben ständig umgibt. In dieser Vielseitigkeit und Zersplitterung liegt aber auch die Tatsache begründet, daß ihre Bedeutung als Gesamtheit nicht genügend in die Erscheinung tritt und der Allgemeinheit zum Bewußtsein gelangt. Um so notwendiger ist es, daß irgendwie ein vereinigendes Band geschlungen wird, und das ist das Endziel der Deutschen Keramischen Gesellschaft. Das Mittel dazu ist die Hervorkehrung und Förderung der gemeinsamen Bedürfnisse und Interessen, und so ist es eine der ersten Aufgaben der Deutschen Keramischen Gesellschaft, die wissenschaftliche Forschung zu unterstützen, wozu der einzelne ja gar nicht in der Lage ist. Seit langen Jahren arbeitet die Chemisch-Technische Versuchsanstalt bei der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Berlin auf diesem Gebiet und neuerdings hat die Deutsche Keramische Gesellschaft durch Unterstützung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Silikatforschung es erreicht, daß in ihm die keramische Wissenschaft gefördert wird. Außerdem gibt sie „Berichte" heraus, in denen hervorragende wissenschaftliche und technische Arbeiten veröffentlicht werden.

Eine weitere Aufgabe ist es, dieses wissenschaftliche Material der Praxis in der geeigneten Form zuzuführen und aus der Fülle der vorhandenen Ergebnisse die für die Betriebe wichtigsten herauszuschälen. Das wird durch eine Gemeinschaftsarbeit in verschiedenen Ausschüssen erreicht, und es geschieht damit das, was in anderen Industriezweigen und anderen Ländern mit großem Erfolg durchgeführt ist. Ist man doch allgemein der Auffassung, daß bei der Fülle der technischen Probleme einerseits und der unendlich erweiterten Erfahrungen und Erkenntnisse anderseits es keinen anderen Weg gibt, um den einzelnen in die Lage zu versetzen, diese Fortschritte für sich auszuwerten. Er kann sich unmöglich über alles orientieren, und es muß Stellen und Organe geben, die ihm gewissermaßen den Extrakt darreichen.

Das alles soll dazu führen, die Güte des keramischen Erzeugnisses, welcher Art es auch sei, zu steigern. Und da ein großer Teil derselben eine geschmackliche Bedeutung besitzt, so ist es eine unbedingte Folge, daß auch die Steigerung der künstlerischen Qualität zu den Aufgaben der Deutschen Keramischen Gesellschaft gehört. Wenn sie dafür sorgen will, daß diese in immer steigendem Maße gehoben wird, so muß sie auf der anderen Seite auch bestrebt sein, das Allgemeinverständnis zu wecken. Vor allem wird es darauf ankommen, dem Vermittler zwischen Hersteller und Verbraucher, also dem Händler, das nötige Verständnis für die gesteigerte Qualität zu vermitteln und in ihm den Sinn für die künstlerische Seite wecken.

Die Deutsche Keramische Gesellschaft veranstaltet jährlich eine Hauptversammlung, die als große Veranstaltung diese vielfachen dargelegten Aufgaben in einer möglichst wirksamen Weise zur Geltung zu bringen bestrebt ist und die immer wieder auf die bedeutsame Rolle hinweisen soll, die die Keramik im kulturellen Gesamtleben spielt. Die diesjährige 8. Hauptversammlung wird für die Zeit vom 25. bis 28. Oktober in Berlin vorbereitet, für die schon jetzt die notwendigen Arbeitsausschüsse gebildet und in Tätigkeit sind, um die Tagung möglichst reichhaltig und zweckmäßig auszugestalten.

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 28. Juni.

Im weiteren Verlauf der Börse konnte sich eine durchaus feste Haltung durchsetzen, so daß das Kursniveau eine allgemeine Erhöhung erfuhr. Die Führung hatten Laura, die sich vorübergehend auf 96,5 stellten, und bei denen die Meldungen anregten, die von einem Uebergang des Basel-Pakets an ein internationales Bankenkonsortium wissen wollten. Fest waren insbesondere der Schiffahrtsaktienmarkt. Leonhard Tietz, die gegen gestern anfänglich 3 % eingebüßt hatten, konnten sich um 5,25 % erholen. Auch der Rückgang der Arbeitslosenziffer diente der Börse als Anregung. Privatdiskont kurze und lange Sicht 5,875. Bis zum Schluß der Börse konnten die Kursbesserungen weiter zunehmen, so daß manche Papiere gegenüber den ersten Notierungen wesentliche Gewinne mitnehmen konnten. Auch die Nachbörse war fest. Gegen 2,30 Uhr [illegible] folgende Kurse: Mannesmann 195,5, Klöckner 175,75, Harpener 204,75, Rheinstahl 197,5, Phönix 126,75, Ostwerke 419, Schultheiß 485, Siemens 285,75, Gesellschaft für elektr. Licht 288,25, Elektr. Lieferungen 185,5, A. E. G. 186,25, Ver. Glanzstoff 678, Zellstoff Waldhof 310,5, Bemberg 542,5, Hapag 141, Hamburg-Süd 241,5, Norddeutscher Lloyd 144, Holzmann 204,5, Commerzbank 280,5, Goldschmidt 137,5, Farbenindustrie 286,5, Dresdner Bank 167,5, Danatbank 235,5.

Der Kassamarkt war heute wieder uneinheitlich. Die Kurserhöhungen und Abschläge hielten sich ungefähr die Wage. U. a. gewannen Ver. Nickel 4,5, Magirus 3, Barsteiner Grube 4,75, Rhein. Zucker 2,5, Deutscher Asphalt, Bonsspinner, Chemische Albert, Köllmann Stärke, Ruscheweyh, Norddeutsche Trikot, Wanderer je 1 %, Hoffmann Stärke 1,5, Presto 1,75. Es verloren Anhalter Kohle, Donnersmarck-Hütte je 2, Osnabrücker Kupfer 4,75, Busch Lüdenscheid 4,75, Chemische Buckau 5, Glas-Schalcke 4, Kirchner Maschinen 4,25, Industrie Plauen 7, Annaburger Steingut 3, Neuroder Kunst 2,5, Metall Haller 1,5, Staßfurth Chemische 2,25 %. Am Markt der festverzinslichen Werte war das Geschäft heute eine Kleinigkeit freundlicher.

Frankfurter Abendbörse vom 28. Juni.

Die Abendbörse war sehr lebhaft und ausgesprochen fest. Kursbesserungen von 4 bis 5 Prozent waren sehr häufig. Neben der Farbenaktie Mannesmann, Erdöl, Siemens-Halske, waren auch die übrigen Märkte angeregt und fester, nur Anleihen ruhiger, dagegen Schutzgebiet beachtet. Es fanden folgende Notierungen statt: 5proz. Reichsanleihe 87,75, Anleiheablösungsschuld: Altbesitz I 306, Altbesitz II 306,5, Neubesitz 19, Schutzgebietsanleihe 9,65, Hapag 142,75 Ultimo, Nordlloyd 144,5 Ultimo, Commerzbank 182,5 Ultimo, Darmstädter Bank 237 5/8 Ultimo, Deutsche Bank 165,5 Ultimo, Diskontogesellschaft 163,5 Ultimo, Dresdner Bank 170 Ultimo, Metallbank 148 Ultimo, Buderus 120 Ultimo, Gelsenkirchen 172,75 Ultimo, Harpener 208,5, Kali Aschersleben 185 Ultimo, Westeregeln 180 Ultimo, Klöckner 176 Ultimo, Mannesmann 197,25 Ultimo, Mansfeld 186 Ultimo, Phönix 127,25 Ultimo, Rhein. Braunkohle 274 Ultimo, Rheinstahl 201 Ult., Laurahütte 96,5 Ultimo, Vereinigte Stahlwerke 141 7/8 Ult., Adler Kleyer 132,5, A. E. G. 187,75 Ultimo, Bergmann 195 Ultimo, Daimler Motoren 124,75 Ultimo, Deutsche Erdöl 166,5 Ultimo, Deutsche Gold und Silber 207,5 Ultimo, J. G. Farben 290,5 Ultimo, Felten 246,5 Ultimo, Goldschmidt 136, Holzmann 205,5 Ultimo, Lahmeyer 185 Ultimo, Neckarsulm 122, Rütgers 104 Ultimo, Schuckert Nürnbg. 193 Ultimo, Siemens & Halske 287,5 Ultimo, Waldhof 314,75 Ultimo, Südd. Zucker 142, Aschaffenburger Zellstoff 210 Ultimo. — Nachbörse: Farbenaktien 290, Darmstädter Bank 237,50, Zement-Heidelberg 154,50, Mannesmann 197 und Klöckner 175.

Leipziger Produktenbörse vom 28. Juni.

Tendenz: fest. **Weizen**, inländischer, Basis 78 Kilogramm 298 bis 304; Basis 68 Kilogramm 282 bis 288. **Roggen**, hiesiger, Basis 70 Kilogramm 280 bis 286; Basis 66 Kilogramm 264 bis 270. **Sandroggen** 288 bis 294. **Sommergerste** 245 bis 285. **Wintergerste** 255 bis 270. **Hafer** 243 bis 268. **Mais**, amerik. 200 bis 211; Cinquantin 210 bis 218. **Raps** 310 bis 340. **Viktoria-Erbsen** 380 bis 430 bez. Br.

London, 28. Juni, 3,50 Uhr engl. Zeit. **Devisenkurse.** Neuyork 485,65, Montreal 486,50, Amsterdam 12 12 7/16, Paris 124,01, Brüssel 34,96,75, Italien 86,50, Berlin 20,49,625, Schweiz 25,22,25, Spanien 28,59, Kopenhagen 18,16,25, Stockholm 18,11, Oslo 18,79, Lissabon 245, Helsingfors 192 13/16, Prag 168 13/16, Budapest 27,85, Belgrad 276, Sofia 672, Moskau 942, Rumänien 898, Konstantinopel 989, Athen 358, Wien 34,52, Lettland 25,22, Buenos Aires 47,68, Rio de Janeiro 581, Alexandrien 97,48, Hongkong 2,0,625, Schanghai 2,7 9/16, Jokohama 1,11,375, Mexiko 23,25, Valparaiso 39,85, Buenos auf London 47,68, Rio auf London per 90 Tage 590 bis 593.

Neuyork, 28. Juni, 10 Uhr amerik. Zeit. **Devisenkurse.** Berlin 23,70, Paris 391,625, Schweiz 19,26, Italien 563,50, Holland 40,06,50, Wien 14,07, Budapest 1,7,44, Prag 296,25, Belgrad 176, Warschau 11,30, Oslo 25,87, Kopenhagen 26,74, Stockholm 26,81, Brüssel 13,89,50, Madrid 17,02, Helsingfors 252,50, Privatdiskontsatz 3⅝ % bis 3¾ %, Sofia 72.

Neuyork, 28. Juni, 3 Uhr amerik. Zeit. **Devisenkurse.** Berlin 23,60,75, London, Kabel 485,05, London, 60-Tage-Wechsel 481 5/16, Paris 391,625, Schweiz 19,26, Italien 563, Holland 40,00, Wien 14,07, Budapest 17,44, Prag 296,25, Belgrad 176, Oslo 25,86, Kopenhagen 26,73, Stockholm 26,82, Brüssel 13,90, Madrid 17,02, Bukarest 60,25, Argentinien, Goldpeso 103,55, Papierpeso 42,48, Rio de Janeiro 11,79, Sofia 72, Athen 185,75, Japan 47,25, Bankkazepte (90 Tage) 3¾ % Geld, 3⅝ % Brief, tägliches Geld 5 %, Primahandelswechsel 4 % niedrigster Kurs, 4¼ % höchster Kurs.

* **Einigung über den Fragebogen zu den Zweimonatsbilanzen?** Ueber die Beantwortung des Fragebogens der Reichsbank scheint laut „F. Z." eine Einigung erfolgt zu sein. Zwischen das berichtende Institut und die Reichsbank sollen zwei neutrale Stellen eingeschaltet werden, von denen die erste die Ziffern minus Namen erhält und die Reichsbank nur die Summe. Der ursprünglich festgesetzte Termin vom 25. Juni ist inzwischen verstrichen, aber es ist wohl stillschweigend noch ein Aufschub vereinbart.

* **Ermäßigung des Privatdiskontsatzes in Italien.** Die vier großen italienischen Kreditbanken haben beschlossen, den Privatdiskontsatz um 1 % herabzusetzen.

* **Deutsch-Asiatische Bank.** Das Institut hat wiederum Bilanzaufschub erhalten, und zwar bis Ende des Jahres 1926. Es ist damit zu rechnen, daß die Generalbilanz in den nächsten Monaten abgeschlossen werden kann. Das Geschäft im fernen Osten hat außerordentlich unter den Kriegswirren in China gelitten. Das Geschäft der Agenturen mußte sich im wesentlichen auf das reine Bankgeschäft, insbesondere auf die Devisenarbitrage, beschränken.

Dresdner Etiquetten-Fabrik Schupp & Nierth, Aktiengesellschaft in Dresden. In der ordentlichen Hauptversammlung vertraten zehn Aktionäre 5000 Reichsmark Vorzugsaktienkapital und 1 122 200 Reichsmark Stammaktienkapital. Der einen Verlust von 163 345 Reichsmark ausweisende Abschluß per 31. Dezember 1926 wurde widerspruchslos genehmigt und zur Deckung dieses Verlustes und Vornahme von Sonderabschreibungen insbesondere auf das Warenkonto, das in der Bilanz mit 4701 Reichsmark eingesetzt ist, wurde einstimmig beschlossen, die Stammaktien im Verhältnis von 2 : 1, das ist von 1,2 Millionen auf 0,6 Million Reichsmark herabzusetzen und von den 5000 Reichsmark Vorzugsaktien die Hälfte ohne Entgelt einzuziehen. Jede Vorzugsaktie gewährt künftig in den bekannten Fällen 16 Stimmen anstatt bisher 20 Stimmen. Während die ersten drei Monate eine nennenswerte Besserung noch nicht erbracht hatten, hat sich die Lage der Gesellschaft jetzt insofern etwas günstiger gestaltet, als trotz der jetzt herrschenden stillen Saison der Auftragseingang wenigstens etwas erfreulicher geworden ist. Durch Eroberung neuer Absatzgebiete glaubt die Verwaltung das Unternehmen auch wieder einer günstigeren Rentabilität entgegenführen zu können.

* **Emil Uhlmann A.-G. in Chemnitz i. Sa.** In der unter Vorsitz des Geheimrats Weißenberger in Dresden abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung vertraten 2 Vorzugsaktionäre 1945 bzw. in den bekannten Fällen 19 450 Vorzugsaktienstimmen und 9 Stammaktionäre 34 008 Stammaktienstimmen, so daß insgesamt 35 953 bzw. 53 458 Stimmen vertreten waren. Einstimmig wurden die Vorschläge der Verwaltung gebilligt und die Dividende festgesetzt auf 4 % für die Vorzugsaktien und auf 8 % (6 %) auf die Stammaktien. Aktionär Mehrländer bemerkte, daß der Vortrag auf neue Rechnung wesentlich erhöht worden sei. Die Verwaltung entgegnete, daß ja sowieso eine Dividendenerhöhung eingetreten sei, und berücksichtigt werden müsse, daß die inzwischen erfolgte Erhöhung des Aktienkapitals auch vorsichtigerweise eine Erhöhung des Gewinnvortrages ratsam hat erscheinen lassen. Kaufmann Gustav Raschke (Breslau) wurde zurufsweise wieder in den Aufsichtsrat gewählt. Der Vorstand gab noch bekannt, daß die bisherige Entwicklung des neuen Geschäftsjahres ein erfreuliches Bild zeigt. Die Umsätze bewegen sich dauernd in aufsteigender Linie und die Unkosten konnten dadurch in ein besseres Verhältnis zum Umschlag gebracht und eine günstigere Rentabilität erzielt werden. Falls die Beschäftigung in dem jetzigen Umfange anhält, kann man auch im neuen Jahre mit guten Erträgnissen rechnen, namentlich da infolge der Kapitalerhöhung auch die Zinsenspesen sich weiter verringern und der Wirkungskreis der Gesellschaft weiter ausgedehnt wird.

Leipziger Graphische Werke A.-G. vorm. Vogel & Vogel in Leipzig. Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 6 % (5 %) fest. Der Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 0,2 auf 0,6 Millionen Mark wurde von der Verwaltung zurückgezogen. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Kaufmann Spiel (Leipzig) verzichtete auf seine Wiederwahl. Die Aussichten wurden als günstig bezeichnet.

* **Rütgerswerke A.-G., Berlin.** In der ordentlichen Hauptversammlung wurde der bekannte Verlustabschluß für 1926 einstimmig genehmigt. Der Fehlbetrag von 10,56 Millionen Reichsmark wird aus der ordentlichen Rücklage gedeckt, die dann noch etwa 8½ Millionen Reichsmark beträgt. Weiter erteilte die Versammlung der Verwaltung Entlastung und wählte die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wieder mit Ausnahme des Direktors M. Najork (Deutsche Vereinsbank, Frankfurt a. M.), der auf Wiederwahl verzichtete. Das Stimmrecht der Namensaktien wurde von bisher acht Stimmen auf drei Stimmen herabgesetzt und auf die bekannten drei Fälle beschränkt. In seinen Erläuterungen zur Bilanz unterstrich der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. v. Stauß, noch einmal die Folgen, die der Abschluß des englischen Bergarbeiterstreiks für die deutsche Wirtschaft gehabt hätte. Während zu Beginn des Jahres 1927 die englische Kohlenindustrie mit herabgesetzten Löhnen und verlängerter Arbeitszeit den Konkurrenzkampf mit außerordentlicher Schärfe auch in Deutschland aufgenommen hätte, seien in Niederschlesien die Löhne um 10 Prozent erhöht und das Arbeitszeitnotgesetz eingeführt worden. Der Druck der öffentlichen Lasten sei nicht vermindert worden. Für die Rütgerswerke stellte es sich als notwendig heraus, eine der beiden Gruben in Niederschlesien stillzulegen und sowohl Kuxe wie Forderungen gegen das Steinkohlenbergwerk kons. Abendröte auf 1 Reichsmark abzuschreiben, nachdem Verkaufsverhandlungen endgültig gescheitert waren. Der Produktionsausfall wird nach Erweiterungsbauten durch Steigerung der Förderung auf der Kulmitz-Grube auszugleichen versucht. Wie im Bericht bereits ausgeführt, habe das schlechte Düngemittelgeschäft besonders ungünstig auf die A.-G. Silesia eingewirkt, was unmittelbar im Abschluß der Rütgerswerke zum Ausdruck kommt. Das Engagement mit der Rhenania-Kunheim hätte ebenfalls erhebliche Verluste gebracht. Die Verwaltung der Rütgerswerke habe sich aus diesem Grunde entschlossen, das Engagement abzustoßen, so daß der Verlust als endgültig zu betrachten ist.

Internationale Film-A.-G. (Ifa) in Berlin. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß 1926. Es wurde beschlossen, aus dem Reingewinn von 63 154 Reichsmark eine Dividende von 8 % zu verteilen, 3930 Reichsmark dem Reservefonds zu überweisen, 1988 Reichsmark dem Aufsichtsrat zu vergüten und 18 829 Reichsmark vorzutragen. Die Roheinnahmen belaufen sich auf 472 486 Reichsmark, während die Unkosten und Abschreibungen mit 409 332 Reichsmark verzeichnet sind. Der dem Konzern der Gesellschaft zugehörige Verleih der Meinert-Film, G. m. b. H., stehe in hohem Ansehen und nenne eine außerordentlich hohe Zahl deutscher Lichtbildtheater seine Kunden. Die Auslandsbeziehungen hätten immer weiteren Umfang angenommen. Die Gesellschaft hoffe, auch im neuen Geschäftsjahre 1927 ein gleich günstiges Resultat erzielen zu können.

Dr. Selle & Co. A.-G., Berlin. In der Hauptversammlung wurde der Abschluß 1926/27 einstimmig genehmigt und beschlossen, aus dem Reingewinn von 100 529 Reichsmark u. a. 10 % Dividende auf das alte Aktienkapital von 650 000 Reichsmark und 5 % Dividende auf nom. 350 000 Reichsmark neue Aktien zu verteilen und 1429 Reichsmark vorzutragen. Wie die Verwaltung mitteilte, wird in den nächsten Tagen der Antrag zur Börsenzulassung gestellt werden. Der Vorstand rechnet damit, daß diesem Antrage Ende Juli, spätestens Mitte August stattgegeben werden wird. Die Entwicklung des neuen Geschäftsjahres ist weiterhin günstig.

Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft „Victoria", Berlin und Victoria (Kamerun). In der Hauptversammlung wurden die Regularien genehmigt. Die Vorschläge der Verwaltung, den nach Abschreibungen von 443 629 Reichsmark aus einem Bruttogewinn von 457 119 Reichsmark verbleibenden Reingewinn von 13 490 Reichsmark vorzutragen, wurden angenommen. Nach dem Bericht des Vorstandes konnten die Wiederaufbauarbeiten im Berichtsjahre mit gutem Erfolg weitergefördert werden. Es sei möglich gewesen, den größten Teil der von der Zwangsverwaltung her noch verbuschten Schläge freizulegen, so daß die Gesellschaft heute fast über die gesamte Kulturfläche wieder wie vor dem Kriege verfüge. Darüber hinaus sei es sogar gelungen, Neuschläge in Angriff zu nehmen. Am 31. Dezember 1926 seien insgesamt 4706,5 Hektar unter Kultur gestanden.

Riebe-Werk A.-G. zu Berlin-Weißensee. Der in der Hauptversammlung widerspruchslos genehmigte Abschluß für das Geschäftsjahr 1926 weist wiederum einen Verlust aus. Nachdem im vorigen Jahre die erzielte Unterbilanz von 3 005 500 Reichsmark durch Auflösung des Reservefonds und durch Zusammenlegung des Aktienkapitals von 4 005 000 Reichsmark auf 1 400 000 Reichsmark beseitigt war, beträgt der diesjährige Verlust 44 649 Reichsmark. Dieser wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt Fabrikationsgewinne abzüglich aller Unkosten in Höhe von 179 803 Reichsmark (i. V. Verlust aus Fabrikation usw. einschließlich aller Unkosten 1 271 619 Reichsmark). Abschreibungen wurden im Betrage von 224 452 (259 935) Reichsmark vorgenommen. Der Geschäftsbericht stellt fest, daß erst nach der Mitte 1926 beendeten Geschäftsaufsicht eine engere Verbindung mit den früheren Abnehmern wiederhergestellt und neue Kunden geworben werden konnten. Die Ziffern für den Auftragseingang und Betriebsleistung haben sich während des zweiten Halbjahres von Monat zu Monat gebessert. Ueber die Stellung der Gesellschaft zu den seit letzter Zeit mehrfach erörterten Zusammenschlußbestrebungen in der Kugellagerindustrie befragt, wurde mitgeteilt, daß die Gesellschaft vorläufig keine ernsthaften Erwägungen dieserhalb angestellt habe.

* **Stettiner Chamotte-Fabrik A.-G., Stettin.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für das Jahr 1926, das die Ausschüttung einer Dividende von 8 % an das Stammaktienkapital von 14,4 Millionen Reichsmark vorsieht. In Ergänzung des Geschäftsberichtes wurde vom Vorstand mitgeteilt, daß der Beschäftigungsgrad des Unternehmens, soweit man das bisher übersehen könne, im laufenden Jahre besser sei als in der entsprechenden Zeit des vergangenen Jahres. Diese Tatsache werde auch wahrscheinlich im Abschluß für das laufende Jahr zum Ausdruck kommen. Weiter wurde erklärt, daß vor einigen Wochen seit März 1926 rückständige Zinsen aus dem amerikanischen Gutachten abgelaufen seien. Die Inhaber der Genußscheine hätten somit Auszahlungen zu erwarten.

Reemtsma A.-G., Altona-Bahrenfeld. In der in Dresden abgehaltenen Hauptversammlung, in der vier Aktionäre 3,23 Millionen Aktienkapital mit 32 320 Stimmen vertraten, wurde der bekannte dividendenlose Abschluß genehmigt und ohne Aussprache der Erwerb des Gesellschaftsvermögens der Karmitri-A.-G., Berlin, im Fusionswege und die damit zusammenhängende Kapitalerhöhung um 500 000 Reichsmark festverzinsliche 7 %ige Vorzugsaktien und 500 000 Reichsmark neue Stammaktien, beide mit Dividende für 1927, einstimmig beschlossen. Mitgeteilt wurde, daß diese Transaktion im Verfolg der Rationalisierungsmaßnahmen erfolge, um den wertvollen Berliner Grundbesitz der Karmitri-A.-G., bzw. deren Kartonnagenfabrik in Muskau, den Zwecken der Reemtsma dienlich zu machen. Die Karmitri-Aktionäre (1,5 Million Aktienkapital) erhalten für je 200 Reichsmark ihrer Stammaktien nom. 100 Reichsmark neue Reemtsma-Aktien und für je 100 Reichsmark ihrer 7 %igen Vorzugsaktien nom. 100 Reichsmark festverzinsliche 7 %ige Reemtsma-Vorzugsaktien. Aufsichtsratswahlen erfolgten nicht.

* **Roland Versicherungs-A.-G., Bremen.** Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte den Abschluß per 31. Dezember 1926. Eine Dividende kommt wieder nicht zur Verteilung. Die Gesellschaft entwickelt sich programmäßig und gut. Die Unkosten seien, da ein Vertrag mit der „Securitas" besteht, außerordentlich gering. Es könne mit Ruhe der Entwicklung der Gesellschaft entgegengesehen und mit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung gerechnet werden.

* **Starke Opposition bei der Leonhard Tietz A.-G., Köln.** In der Hauptversammlung waren 49 Aktionäre mit 200 000 Reichsmark Stammaktien vertreten, 26 318 000 Reichsmark Vorzugsaktien und Bereits zu Beginn der Versammlung beanstandete der Führer der Opposition, der über 6 Millionen Reichsmark vertrat, die Genehmi-